

- 1) Veröffentlichung der Seminarergebnisse in APO-Press und Verhalten gegenüber ASTa und ALZ
- 2) Was bedeutet ein Geheimhaltungsbeschluss der Zelle ?
- 3) Schulung in den BGs und in der Zelle
- 4) WiSo-ML-Fraktion

ad 1) Die Ergebnisse des ZP-Seminars sollen so in der APO-Press veröffentlicht werden, dass den Lesern der Entwicklungsprozess seit dem Strategieseminar im Jan.70 vermittelt wird, und ein Nachvollzug des Hochschulkonzepts und Organisationsprinzips möglich ist. Der Schwerpunkt der Darstellung soll sein, dass der ~~Bestimmung~~ Begründung liegen, warum die Organisation an der Uni vorangetrieben werden muss. Die Zielgruppen für diese Veröffentlichung der APO-Press kann nicht wie bisher diffus mit "HH Arbeiter, Studenten, Schüler" bestimmt sein, sondern sollen die BGs sein, die bereits entsprechend organisiert sind oder eine ähnliche Entwicklung einleiten. Die Veröffentlichung soll eine Diskussion in und mit diesen Gruppen initiieren. Die Auflage ist entsprechend zu reduzieren.

Das Redaktionskollektiv Arwed, Heiner, Fritz legt am Montag der Zelle einen Entwurf vor und wählt einzelne Protokolle für einen Anhang aus. Montagnacht soll der Druck beginnen und damit die Geheimhaltungsverpflichtung aufgehoben werden.

Gegenüber dem ASTa und dem ALZ soll keine generelle Geheimhaltung gelten, weil zumindest ein Papier bereits weitergegeben wurde und damit die Gefahr der Fehlinterpretation durch Teilergnisse gegeben ist. Dadurch, dass 3 Genossen (Arwed, Heiner, He) an der ASTa-Sitzung am Mittwoch teilnehmen kann eine individuelle Interpretation der Ergebnisse vermieden werden, auch wenn die Vereinheitlichung durch die abschliessende Diskussion des APO-Press Artikels noch nicht stattfand.

ASTa Die Verbindung von ASTa und ZP ist personell durch Arwed und 2 Basisgruppenreferenten gegeben. (Helmut, Helga oder Eberk) Eine politische Diskussion über die Bestimmung der Hochschulpolitik und Funktion des ASTa kann bisher innerhalb des ASTa nicht zustande. Trotzdem sollte einer der Basisgruppenreferenten (Helmut) dem ASTa gegenüber die politische Perspektive der außeruniversitären Arbeit mit POs vertreten. Das setzt voraus, dass dieser Referent auch in der Kontaktgruppe des ZP arbeitet.

ad 2) Am Beispiel einer Verletzung der Geheimhaltungsvereinbarung in Bezug auf das Seminar am 25.4. wurde versucht ein Prozess der Kritik und Selbstkritik einzuleiten.

Der Genosse K wollte diesen Punkt nicht formal sondern inhaltlich diskutiert sehen. Er habe mit der Veröffentlichung von Teilergnissen über die Diskussion um die Jur-Fak weder den Bestand der Zelle gefährdet noch die Widersprüche in der BG Jur aufgehoben höchstens verschärft, was Voraussetzung zur Lösung sei. Auch werde er nach Veröffentlichung des vereinheitlichten Protokolls weiterhin seinen speziellen Standpunkt gegenüber den BG-Mitgliedern vertreten.

Demgegenüber wurde von den übrigen Genossen der ZP geltend gemacht: Die Geheimhaltungsübereinkunft war getroffen worden, weil noch kein vereinheitlichtes Protokoll veröffentlicht war. Jeder Genosse wäre überfordert, wenn er Zwischenergebnisse, Teilaspekte vermitteln sollte. Die dadurch auftretenden Gerüchte und Fehlinterpretationen des Hochschulkonzeptes der Zelle sind kaum wieder auszuräumen. Nach aussen muss so auch der Eindruck eines diffusen Haufens mit verschiedensten Meinungen entstehen, oder andere ZPler werden als Lügner hingestellt wenn sie nach außen den Standpunkt des ZP vertreten, nachdem sie im internen Diskussionsverlauf vorübergehend einen anderen Standpunkt eingenommen haben.

Die Methode Widersprüche in den BGs zu lösen, kann es nicht sein, Mäuschen für die nicht vertretenen BG-Mitglieder zu sein, sondern sollte umgekehrt so verlaufen, dass man deren Standpunkt in die ZP-Diskussion mit einbringt.

Es ist nicht möglich, dass jeder ZPler individuell entscheidet, welche TOPs er unter eine Geheimhaltungsübereinkunft subsumiert und so seine individuelle Rangfolge zum Massstab seines Handelns macht. Im Verlauf der Diskussion zeigte es sich, dass das Prinzip der Einheit nach aussen als Voraussetzung von Offenheit und Kritik nach innen noch nicht als Grundprinzip anerkannt wird, sondern entsprechend dem Einzelfall und den Folgen diskutiert wird. Konsequenzen wie Ausschluss (Angekündigt im Protokoll vom 26.4.) wurden nicht gezogen.

Schulung

Schnellkurs im Mai für Schulungsleiter der Med, Jur und WiSo und einzelnen Genossen der Zelle. Hier sollen die Ergebnisse und Hauptschwierigkeiten vermittelt werden, die bei der entsprechenden Schulung der Soz/Pol/Psych in den Ferien aufgetreten sind. Die Texte entsprechen dem veröffentlichten Programm (Historie, Politökonomie)

Termine Di und Do 20 Uhr ESG Raum 205 Leiter Janos

Intensivschulung Anfang Juni wird für alle ZP Mitglieder die Grundsicherung zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und zur Staats- und Revolutionstheorie fortgeführt.

ad 4) WiSo

Die ML-Fraktion legt ein Papier, das als Antwort auf die ZP-Diskussion vom 26.4. gedacht ist. Das Papier kann aber die beiden Fragen, a) nach der Relevanz der Arbeit und Agitation von 7. und 8. Semestern und b) dem ideologischen Unterschied zur Kossak/Wand-Fraktion nicht beantworten. Die inhaltliche Argumentation der K/W entspricht zwar dem ML, wird von ihnen aber als Nachtrabpolitik bezeichnet, hinter der kein entsprechendes politisches Konzept stehe. ZP-Genossen, die an einer Seminarsitzung teilgenommen hatten, äusserten Zweifel an der Einschätzung der K/W-Fraktion, wollten aber aus der minimalen Erfahrung nicht voreilige Schlüsse ziehen. So blieb die Frage BG-Politik und ML-Fraktionspolitik an der WiSo-Fakultät noch ohne Übereinkunft.